



Bioackerbautag 2022

Erstmals überhaupt findet der Bioackerbautag an zwei Tagen statt. Die Themenvielfalt der Veranstaltung, die Anfang Juni im Aargau stattfindet, kann sich sehen lassen. Wir geben erste Einblicke.

Bilder: Aline Lüscher

Ein junges Team *mit frischen Ideen*

Für den Bioackerbautag haben die Vorbereitungen schon lange begonnen. Austragungsort des Anlasses ist der Acker- und Gemüsebaubetrieb der Familie Lüscher in Holziken AG.

Wenige Zentimeter schauen die zarten Leinpflänzchen aus der Erde, doch sie werden bereits genau beobachtet. Céline und Simon Lüscher knien im Acker und überprüfen, ob die Jungpflanzen gleichmässig wachsen. Auf kleiner Fläche testen sie im Rahmen eines Versuchs den Anbau der später himmelblau blühenden Kultur für die Leinölproduktion. Die Pflanzen haben sich seit dem Herbst gut entwickelt. Nun wäre etwas Regen gut für die Kulturen, sodass sie optimal wachsen könnten – dieser blieb allerdings schon einige Wochen aus.

Die betriebseigenen Äcker und Felder des Hardhofs im aargauischen Holziken sind arrondiert, insgesamt sind es 25 Hektaren. Der Autobahnanschluss Aarau West ist nur fünf Fahrminuten entfernt, damit ist das Gelände optimal erschlossen. Für den Bioackerbautag stellt der nahe Biobetrieb von Swenja und Stefan Lehmann aus Hirschthal zusätzliche Flächen zur Verfügung. «Wir begrüßen gerne Leute auf unserem Hof», sagt Céline Lüscher. Das Betriebsleiterpaar freut sich über viele Besucherinnen und Besucher, darum führt es regelmässige Veranstaltungen auf dem Hof durch. Den Betrieb stellten die Eltern des Landwirts 1997 auf Bio um. Seit 2012 führte Simon Lüscher den Hof in einer Generationengemeinschaft mit seiner Mutter, bevor er 2016 Betriebsleiter wurde. Wenig später lernte er seine heutige Frau kennen. Mittlerweile haben sie gemeinsam die Betriebsleitung übernommen. Céline Lüscher wuchs ebenfalls auf einem Bauernhof auf und kannte darum die Aufgaben, die sie zusammen mit ihrem Mann übernahm. Sie absolvierte die Bäuerinnenschule am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg als Zweitausbildung und seit diesem Jahr ist sie offiziell als Betriebsleiterin im Einsatz.

Eine Balance zwischen den Kulturen

Lüschers Betrieb eignet sich für Acker- und Gemüsebau, besonders dank der flachen, sonnigen Tallage und den fruchtbaren Böden. Damit sind die Flächen vielseitig nutzbar. Obwohl Céline und Simon Lüscher noch ganz am Anfang ihrer gemeinsamen Zeit auf dem Betrieb stehen, denken sie schon weit in die Zukunft: «Wir wollen unseren Nachkommen einmal fruchtbare und gesunde Böden hinterlassen», erklärt der Betriebsleiter. Um den Boden zu schonen, setzen sie nur wenn nötig auf den Pflugeinsatz. Dank Gründüngungen soll der Boden möglichst durchgehend bedeckt bleiben. Der Gemüseanbau ist ein wichtiges Standbein. Kartoffeln, Karotten, Spinat und Zwiebeln liefern sie – wie alle ihre Produkte – in den Grosshandel. «Uns ist klar, dass der Gemüsebau den Boden stark beansprucht», meint Simon Lüscher. Als Ausgleich dienen Getreide wie Dinkel und Brotweizen sowie die Kunstwiesen. Ackerbegleitflora, extensive Wiesen und Weiden, Säume auf Ackerland und das kantonale Feldlerchenförderprojekt sind einige der Massnahmen für einen artenreichen und umweltbewussten Biobetrieb.

Vernetzung ist den beiden nicht nur auf dem Feld wichtig. Sie verbinden sich beispielsweise auch über eine Maschinengemeinschaft mit anderen Betrieben der Region.

Auf dem Hardhof leben 45 Mastrinder, 2000 Mastpoulets in mobilen Ställen und zwei imposante Texas-Longhorn-Rinder. Vielfältige Standbeine lohnen sich, das hat das Betriebsleiterpaar gerade im letzten Jahr gemerkt. Sie wurden im Frühjahr und Sommer zwar von Hochwasser und Hagel verschont und die Kiesgrundlage der Böden verhinderte Stau-nässe, doch auch ihre Ernten waren vermindert – umso beruhigender war, dass sie die Verluste durch andere Kulturen



Simon und Céline Lüscher laden auf ihren Hof ein.

ausgleichen konnten. An Weiterentwicklungen denkt das Paar immer wieder, aber vorerst möchte es die Stärken des Betriebes nutzen. «Wir werden an kleinen Rädchen drehen», sagt Simon Lüscher und meint damit, dass sie wenige Jahre nach der Hofübernahme erst die bestehenden Abläufe festigen und sich als Team einspielen wollen. *Aline Lüscher*



Bioackerbautag vom 8. und 9. Juni 2022

An 15 betreuten Posten gibt es am Bioackerbautag viel Praxiswissen abzuholen, unter anderem zu diversen Getreidesorten, zu Körnerleguminosen, Ölsaaten, Kartoffeln, Karotten oder Bodenfruchtbarkeit. Daben finden Maschinendemos statt. Der Anlass thematisiert zudem die Haltung von Mastpoulets in mobilen Ställen als Teil der «Fruchtfolge» sowie die Biodiversität im Ackerbau. Beides praktiziert das Betriebsleiterpaar Lüscher vorbildlich. Organisiert wird der diesjährige Bioackerbautag vom Biohof Lüscher gemeinsam mit Bio Suisse, FiBL, Sativa Rheinau und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg. Der zweisprachige Anlass ist möglich dank rund 60 Fachpersonen bei den Posten, dem Hauptsponsor Coop und zahlreichen weiteren Sponsoren und Unterstützern. www.bioackerbautag.ch